

Tabelle B 1: Datenbasis: Teilnehmende Einrichtungen und dokumentierte Patientenverläufe

			Einrichtungsart				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Patienten	Anzahl		1446	996	301	105	44
Zentren	Zentren	Anzahl	57	38	12	4	3
Abschlussdok	ja	Abschlussdokumentation	1234	913	212	66	43
Endbogen	ja	2.Bogen zum Abschluss	683	516	92	48	27

Definition/ Ziel Tabelle B1: In jeder Einrichtung sollen möglichst 30 Patienten in die Dokumentation aufgenommen werden, deren Versorgung nach dem 15.3.2015 begonnen hat.
 Zu diesen Patienten soll mindestens ein Basisbogen zu Beginn ausgefüllt werden, der die Ausgangssituation und Aufgabenstellung für die Versorgung beschreibt sowie ein Basisbogen zum Abschluss der Versorgung. Dieser soll die Symptomsituation als „Ergebnis“ und die Art des Abschlusses aufnehmen. Wenn ein solcher zweiter Bogen nicht vorhanden ist, sind die Angaben zu Medikation und Maßnahmen nicht zu deuten: Diese sollen immer für den aktuellen Zeitpunkt bzw. den zurückliegenden Zeitraum angegeben werden. Wenn nur ein Bogen vorhanden ist, ist zu vermuten, dass die eigene vorgenommene Medikation und veranlassten Maßnahmen dokumentiert sind.
 Da beides sich in dieser Weise unterscheiden kann, werten wir getrennt aus, je nachdem ob eine vollständige Abschlussdokumentation oder nur ein Endbogen vorhanden sind.

Tabelle B 2: Personen, die den Bogen ausgefüllt haben (Mehrfachantworten)

			Einrichtungsart				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Bogen ausgefüllt	19. Psychologe	%	3,9	2,8	9,6		
	19. Sozialarbeiter	%	3,3	4,6		1,0	
	19. Seelsorge	%					
	19. andere	%	4,7	3,7	10,0		2,3

Definition Tabelle B2: Am Ende des Bogens wird erfragt, wer den Bogen ausgefüllt hat. Basis ist der Anteil der Antworten je Berufsgruppe.
 Ziel wäre eine gemeinsame Verantwortlichkeit mehrerer Berufsgruppen für die Erfassung der Patientensituation und der Dokumentation.

Tabelle B 3: Demographie der Patienten und Wohnsituation

		Einrichtungstyp				
		Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Alter	Anzahl	1446	996	301	105	44
	Ø	69,5	68,9	71,9	67,9	71,1
Geschlecht	weiblich %	49,5	48,3	50,8	55,2	52,3
	männlich %	50,5	51,7	49,2	44,8	47,7
5. Wohnsituation	allein %	20,7	23,6	8,4	21,6	38,7
	Heim %	8,2	7,4	13,2	3,9	3,2
	Ang %	69,4	67,3	75,8	74,5	58,1
	sonst %	1,7	1,7	2,6		

Definition Tabelle B3: Alter und Geschlecht können spezifische Behandlungsschwerpunkte einer Einrichtung beschreiben.
Ziel ist es, die Wohnsituation der Patienten zu kennen und diese wie die Patientenverfügung und Wünsche der Patienten in die Planung der Versorgung einzubeziehen.

Tabelle B 4: Versorgungssituation der Patienten bei Aufnahme (Mehrfachantworten, bezogen jeweils auf alle Patienten)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Versorgung zu Beginn	11. Hausarzt	%	54,1	56,7	68,4		27,3
	11. Krankenhaus	%	39,2	40,6	25,6	71,4	25,0
	11. Palliativstation	%	22,8	29,4	8,6		22,7
	11. Palliative Care Team	%	19,8	12,0	41,9	25,7	29,5
	11. Palliativarzt	%	17,2	10,9	31,9	28,6	31,8
	11. Pflegedienst	%	11,8	10,8	18,6		13,6
	11. KH-Ambulanz	%	7,9	9,7	4,3		9,1
	11. sonst	%	7,9	5,6	9,3	27,6	2,3
	11. Palliativpflege	%	7,2	6,0	13,0	1,9	6,8
	11. Ehrenamt	%	2,3	2,0	3,0	1,0	6,8
	11. Hospiz	%	,8	,3	,7		13,6

Definition Tabelle B4: Hier werden alle Versorger erfasst, die in die Patientenversorgung vor Beginn der Versorgung in der eigenen Einrichtung einbezogen waren.
Ziel ist es, diejenigen Personen und Dienste zu erfassen, die an der Versorgung beteiligt waren. Diese sollen -wenn möglich- in die weitere Kommunikation zum Patienten einbezogen werden.

Tabelle B 5: SAPV Stufe bei Aufnahme (alle Patienten mit Angaben)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Patienten	Anzahl		1437	990	299	105	43
BA SAPV	kA	%	71,3	84,3	20,7	98,1	55,8
	Beratung	%	2,5	1,3	3,7		27,9
	Koordination	%	1,9	2,0	2,3		
	additive Teilv	%	15,9	9,9	41,8	1,0	9,3
	Vollversorgung	%	8,5	2,4	31,4	1,0	7,0

Definition Tabelle B5: Auf dem Basisbogen wird die SAPV vor Beginn der Versorgung in der eigenen Einrichtung erfragt. Die Daten deuten darauf hin, dass die ambulanten Teams ihre eigene Versorgungsintensität beschreiben.
Ziel ist es, vor allem für die stationären Einrichtungen die Veränderung der Versorgung durch SAPV langfristig zu erfassen.

Tabelle B 6: Absprachen zu Beginn (Mehrfachantworten, alle Patienten)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Absprachen zu Beginn	8. Patientenverfügung	%	42,4	43,0	40,8	35,2	58,1
	8. Vollmacht	%	42,2	43,4	41,5	21,0	72,1
	8. Betreuungsurkunde	%	6,1	6,0	6,4	2,9	16,3

Definition Tabelle B6: Es werden alle Absprachen aufgenommen, es können also mehrere Arten für einen Patienten vorliegen. Der Anteil der Patienten mit Absprachen ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen.
Ziel ist es, die Absprachen bei Aufnahme zu kennen, die entsprechenden Schlussfolgerungen in der Versorgung zu beachten und ggf. weitere zu treffen.

Tabelle B 7: Hauptdiagnoseklasse und Tumorart bei Neubildungen (Mehrfachantworten, alle Patienten)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Patienten	Anzahl		1437	990	299	105	43
Diagnoseklasse	andere	%	,6	,6		1,9	
	Neubildungen	%	80,4	81,7	74,2	81,9	88,4
	keine Angabe	%	4,7	3,5	10,0	1,0	2,3
	Nervensystem	%	3,0	3,6	2,3		
	Kreislauf	%	3,0	2,1	4,3	8,6	
	Atmung	%	2,0	1,9	2,3	2,9	
	Symptome	%	1,5	1,8	,3	1,9	2,3
	Verdauung	%	1,4	1,8	,3		2,3
	Urogenital	%	,8	,6	1,7	1,0	
	Infektion	%	,6	,8			2,3
	endokrine und Stoffwechsel-KH	%	,4	,5		1,0	
	KH Blut und Blutbildung	%	,3	,5			
	Faktoren	%	,3	,2	,7		2,3
	Psychische und Verhaltensstörungen	%	,8	,2	3,3		
		%	,1		,3		
HD_Cdiff	Verdauungsorgane	%	26,9	27,2	25,8	30,2	18,4
	Atmungsorgane	%	21,2	20,6	21,3	24,4	26,3
	Mamma, Gyn	%	16,9	16,9	18,6	12,8	15,8
	andere	%	8,9	8,8	8,1	9,3	13,2
	Männl. Geschlechtsorgane	%	7,3	7,6	8,1	2,3	7,9
	Harnorgane	%	5,4	5,2	6,8	4,7	2,6
	Lymph- und Blutbildung	%	5,3	5,5	6,3	1,2	5,3
	Haut, Weichteile	%	4,2	4,0	4,1	5,8	5,3
	Metastasen	%	4,0	4,2	,9	9,3	5,3

HOPE2015 Basisbogen Tabellen ohne Zentrum

Definition Tabelle B7/ Ziel: Wichtiges Thema in der Palliativversorgung ist der Anteil der Patienten mit einer Tumorerkrankung, vor allem wenn diese als Hauptdiagnose angegeben und unmittelbar für den aktuellen Versorgungsbedarf verursachend sind. Zudem sind Tumorart und Metastasenwichtig für die Beschreibung des Schweregrades der Krankheitssituation und des fortgeschrittenen Krankheitsprozesses. Es gibt wenige Patienten ohne Angabe einer Diagnose.

Tabelle B 8: Pflegestufe und ECOG zu Beginn (Mehrfachantworten, alle Patientendokumentationen)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Pflegestufe zu Beginn	9. keine Pflegestufe	%	35,3	40,4	10,3	73,3	2,3
	9. Pflegestufe I	%	16,3	15,1	22,6	11,4	11,4
	9. Pflegestufe beantragt	%	13,4	10,5	22,9	2,9	38,6
	9. Pflegestufe II	%	14,2	12,6	18,9	5,7	40,9
	9. Pflegestufe III	%	4,4	3,4	9,0		6,8
	9. Pflegestufe III+	%	,1	,2			
	9. Pflegestufe 0	%	,3	,4	,3		
12. Funktionsstatus (ECOG)	Normale Aktivität	%	,5	,5	1,0		
	Gehfähig	%	6,5	7,0	6,7	3,9	
	kann > 50% der Wachzeit aufstehen	%	16,0	17,3	12,5	16,5	2,4
	>50% Wachzeit bettlägerig	%	41,4	41,7	38,0	47,6	35,7
	permanent bettlägerig	%	35,6	33,4	41,8	32,0	61,9

Definition Tabelle B8/ Ziel: Der ECOG beschreibt den Funktionsstatus, die Pflegestufe den anerkannten Pflegebedarf. Beide geben Aufschluss über den Schweregrad der Erkrankung

**Tabelle B 9a: Patienten ohne Symptome, mit mittleren und starken Symptome bei Aufnahme
(Mehrfachantworten, alle Patienten)**

			Einrichtungstyp			
			Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Beschwerden zu Beginn	Angst keine	%	27,9	15,0	19,0	15,9
	Angst mittel-stark	%	33,2	32,2	16,2	40,9
	Anspannung keine	%	23,5	13,6	19,0	13,6
	Anspannung mittel-stark	%	36,0	33,9	25,7	31,8
	App.mangel mittel-stark	%	63,6	56,1	56,2	63,6
	Appetitmangel keine	%	13,1	7,0	3,8	18,2
	Depressivität keine	%	35,6	24,3	9,5	13,6
	Depressivität mittel-stark	%	25,6	20,3	16,2	22,7
	Desorientiert mittel-stark	%	18,2	16,3	10,5	18,2
	Desorientiertheit keine	%	58,5	45,2	35,2	54,5
	Erbrechen keine	%	70,5	54,8	41,0	77,3
	Erbrechen mittel-stark	%	13,6	10,3	8,6	13,6
	Hilfe ADL keine	%	6,3	4,0		
	Hilfe ADL mittel-stark	%	73,0	64,5	62,9	79,5
	Luftnot keine	%	36,3	29,9	27,6	38,6
	Luftnot mittel-stark	%	34,3	30,2	31,4	22,7
	Müdigkeit keine	%	8,0	2,0	4,8	2,3
	Müdigkeit mittel-stark	%	65,2	54,8	33,3	63,6
	Organisation keine	%	19,3	19,6	1,9	29,5
	Organisation mittel-stark	%	58,1	37,2	57,1	36,4
	Pflegeprobl mittel-stark	%	16,7	15,3	20,0	15,9
	Pflegeprobleme keine	%	59,8	45,5	21,0	72,7
	Schmerzen keine	%	19,3	14,0	18,1	29,5
	Schmerzen mittel-stark	%	52,3	42,5	44,8	45,5
	Schwäche keine	%	1,7			2,3
	Schwäche mittel-stark	%	85,4	73,4	73,3	86,4
	Übelkeit keine	%	50,0	37,5	25,7	40,9

**Tabelle B 9a: Patienten ohne Symptome, mit mittleren und starken Symptome bei Aufnahme
(Mehrfachantworten, alle Patienten)**

			Einrichtungstyp			
			Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Beschwerden zu Beginn	Übelkeit mittel-stark	%	23,9	18,6	12,4	15,9
	Überf Familie keine	%	11,8	14,0	1,0	2,3
	Überf Familie mittel-stark	%	64,5	40,9	54,3	56,8
	Verstopfung keine	%	35,5	29,6	5,7	50,0
	Verstopfung mittel-stark	%	32,9	22,3	19,0	34,1

Definition Tabelle B9a/ Ziel: Die Symptomsituation beschreibt die Beeinträchtigung des Patienten durch einzelne Symptome, damit den Behandlungsbedarf, die Komplexität und die Schwere der Aufgabenstellung für die Einrichtung bei Versorgungsbeginn.

**Tabelle B 9b: Patienten ohne Symptome bzw. mit mittleren und starken Symptome im Verlauf
(Mehrfachantworten, Patienten mit mindestens 2 Bögen)**

			Einrichtungsart			
			Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Beschwerden am Ende	Angst keine	%	46,5	23,9	8,3	40,7
	Angst mittel-stark	%	20,5	34,8	6,3	22,2
	Anspannung keine	%	41,9	30,4	8,3	44,4
	Anspannung mittel-stark	%	22,9	34,8	22,9	22,2
	App.mangel mittel-stark	%	54,5	68,5	50,0	59,3
	Appetitmangel keine	%	20,0	18,5	4,2	3,7
	Depressivität keine	%	48,4	34,8	8,3	25,9
	Depressivität mittel-stark	%	15,9	32,6	16,7	11,1
	Desorientiert keine	%	59,1	48,9	29,2	40,7
	Desorientiert mittel-stark	%	18,6	28,3	2,1	14,8
	Erbrechen keine	%	88,2	83,7	35,4	92,6
	Erbrechen mittel-stark	%	4,3	5,4	10,4	3,7
	Hilfe ADL keine	%	5,6	6,5		
	Hilfe ADL mittel-stark	%	72,9	79,3	70,8	100,0
	Luftnot keine	%	48,1	50,0	29,2	44,4
	Luftnot mittel-stark	%	20,0	32,6	14,6	29,6
	Müdigkeit keine	%	15,3	3,3	4,2	
	Müdigkeit mittel-stark	%	61,4	76,1	43,8	81,5
	Organisation keine	%	39,1	33,7	8,3	63,0
	Organisation mittel-stark	%	31,0	42,4	33,3	3,7
	Pflegeprobl mittel-stark	%	15,9	16,3	14,6	3,7
	Pflegeprobleme keine	%	59,7	69,6	14,6	77,8
	Schmerzen keine	%	49,0	32,6	43,8	22,2
	Schmerzen mittel-stark	%	14,3	32,6	14,6	55,6
	Schwäche keine	%	5,8	1,1		
	Schwäche mittel-stark	%	76,7	87,0	83,3	96,3
	Übelkeit keine	%	73,4	64,1	27,1	85,2

Tabelle B 9b: Patienten ohne Symptome bzw. mit mittleren und starken Symptome im Verlauf (Mehrfachantworten, Patienten mit mindestens 2 Bögen)

			Einrichtungstyp			
			Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Beschwerden am Ende	Übelkeit mittel-stark	%	6,4	10,9	10,4	7,4
	Überf Familie keine	%	15,7	18,5		14,8
	Überf Familie mittel-stark	%	49,4	48,9	56,3	22,2
	Verstopfung keine	%	40,1	50,0	14,6	74,1
	Verstopfung mittel-stark	%	27,1	21,7	10,4	7,4

Definition Tabelle B9b: Die Symptomsituation beschreibt die Schwere der Aufgabenstellung für die Einrichtung.

Ziel: Alle Symptome sollen zum Ende hin deutlich gelindert, d.h. nicht mehr als mittel oder stark angegeben werden.

Es gibt natürlich Symptome, die bei sterbenden Patienten eher zunehmen wie Schwäche, Müdigkeit, Hilfe bei den alltäglichen Verrichtungen und Atemnot.

Tabelle B 10a: Zahl und Summenwerte von Symptomen bei Aufnahme (Mehrfachantworten, alle Patienten)

		Einrichtungstyp				
		Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Beginn Zahl phys S.	Ø	7,2	7,7	6,0	5,9	7,7
Beginn Summe phys S.	Ø	11,3	11,2	12,1	10,1	10,6
Beginn Zahl pfleg S.	Ø	1,8	1,9	1,5	1,3	1,9
Beginn Summe pfleg S.	Ø	2,8	2,8	3,0	2,9	2,9
Beginn Zahl psych S.	Ø	3,4	3,7	2,8	2,3	3,6
Beginn Summe psych S.	Ø	4,1	4,0	4,5	3,5	4,4
Beginn Zahl organis. S.	Ø	1,8	1,9	1,4	1,4	1,8
Beginn Summe organis S.	Ø	3,5	3,6	3,0	3,8	3,1
BA_Symptomlast	Ø	21,5	21,4	22,6	20,2	20,6

Definition Tabelle B10a/ Ziel: Zahl und Summenwerte von Symptomen wurden berechnet, um den zu erwartenden Betreuungsaufwand zu verdeutlichen. Wir wissen aus Untersuchungen, dass die Symptomlast stärker mit dem Befinden korreliert als jedes einzelne Symptom.

Tabelle B 10b: Zahl und Summenwerte von Symptomen (Mehrfachantworten, Patienten mit mindestens 2 Bögen)

		Einrichtungsart				
		Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Beginn Zahl phys S.	Ø	7,6	7,7	7,9	5,7	7,5
Ende Zahl phys S.	Ø	7,7	7,9	7,9	5,6	7,7
Beginn Zahl pfleg S.	Ø	1,9	1,9	1,9	1,1	1,9
Ende Zahl pfleg S.	Ø	1,9	1,9	1,9	1,3	2,0
Beginn Zahl psych S.	Ø	3,5	3,7	3,7	1,9	3,4
Ende Zahl psych S.	Ø	3,5	3,7	3,5	1,7	3,3
Beginn Zahl organis. S.	Ø	1,8	1,9	1,9	1,2	1,9
Ende Zahl organis. S.	Ø	1,8	1,8	1,9	1,3	2,0
Beginn Summe phys S.	Ø	10,8	10,9	11,0	9,7	8,1
Ende Summe phys S.	Ø	9,1	8,7	10,4	10,2	10,2
Beginn Summe pfleg S.	Ø	2,8	2,9	2,9	2,7	2,6
Ende Summe pfleg. S.	Ø	2,9	2,9	2,8	2,9	3,2
Beginn Summe psych S.	Ø	3,4	3,5	3,3	3,9	3,3
Ende Summe psych S.	Ø	3,2	2,9	4,5	3,5	2,8
Beginn Summe organis S.	Ø	3,6	3,8	2,7	3,8	2,0
Ende Summe organis S.	Ø	2,7	2,7	3,0	3,4	1,6
BA_Symptomlast	Ø	20,5	20,9	19,8	19,7	15,7
BL_Symptomlast	Ø	17,6	17,0	20,5	19,6	17,4

Definition Tabelle B10b: Die Zahl der Symptome mit mindestens leichter Intensität gibt die Vielfalt der Symptome wieder, die ein Patient aufweisen kann. Die Summe aller Symptomintensitäten wurde als Symptomlast berechnet und kann den Betreuungsaufwand verdeutlichen.

Die Symptomlast ist bei sterbenden Patienten in der Regel höher, d.h. sie bleibt hoch, je mehr sterbende Patienten versorgt wurden.

Ziel: Die Symptomlast stellt in einem Wert die Gesamlast jedes Patienten dar, je höher, desto stärker und vielfältiger sind die Symptome.

Tabelle B 11a: Maßnahmen zu Beginn (Mehrfachantworten, alle Patienten)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Patienten	Anzahl		1446	996	301	105	44
Maßnahmen zu Beginn	17. Anlage Ablauf	%	10,2	10,8	5,3	5,7	40,9
	17. Anlage Stoma	%	2,8	2,7	3,0	4,8	
	17. Anlage ZVK	%	10,3	9,4	11,3	13,3	15,9
	17. Begleitung Angehörige	%	18,7	18,9	11,3	27,6	45,5
	17. Beratung Behörde	%	6,9	9,4	1,0	1,9	2,3
	17. Beratung Betreuung	%	2,4	3,3	,3		
	17. Beratung Ehrenamt	%	5,6	6,3	3,3		18,2
	17. Beratung Org	%	11,4	12,1	6,0	1,9	54,5
	17. Beratung Vollmacht	%	8,2	9,0	6,3	3,8	13,6
	17. Chemo andere	%	1,4	1,7	1,0		
	17. Chirurgie	%	2,4	2,4	1,0	7,6	
	17. Diagnostik	%	12,0	14,9	1,3	21,0	
	17. Ernährungsberatung	%	7,4	7,3	2,7	21,0	9,1
	17. Medikamente iv	%	34,6	44,1	6,3	27,6	29,5
	17. Medikamente po	%	69,7	76,7	56,8	39,0	72,7
	17. Medikamente sc	%	28,7	31,8	14,3	38,1	34,1
	17. Org Anschlussversorgung	%	23,7	30,0	3,7	24,8	15,9
	17. Pflege Abführm	%	8,1	10,5	1,0	1,9	15,9
	17. Pflege Dekubitus	%	7,1	7,1	7,3	3,8	13,6
	17. Pflege Lagern	%	4,7	5,4	1,0	3,8	15,9
	17. Pflege Wunden	%	10,7	10,9	9,6	9,5	15,9
17. Physio Atemtherapie	%	15,5	19,9	1,7	11,4	20,5	
17. Physio Massage	%	18,7	22,3	1,0	27,6	38,6	
17. Physio mobilisierend	%	37,9	50,5	9,3	5,7	25,0	
17. Physio Ödembh.	%	12,3	15,2	4,0	10,5	9,1	
17. Physio warmkalt	%	3,4	4,8			2,3	

Tabelle B 11a: Maßnahmen zu Beginn (Mehrfachantworten, alle Patienten)

			Einrichtungsart				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Maßnahmen zu Beginn	17. Psych Familie	%	13,9	16,7	11,0	1,0	2,3
	17. Psych kreativ	%	11,1	14,1	,3	15,2	6,8
	17. Psych Krise	%	19,6	19,4	22,6	14,3	18,2
	17. Psych Support kurz	%	8,2	10,9	,3	8,6	
	17. Psych üabend	%	10,9	15,5		1,0	4,5
	17. Pumpensystem	%	4,6	5,1	2,7	1,9	13,6
	17. Punktionen Aszites	%	3,6	4,5	1,3	2,9	
	17. Punktionen Pleura	%	2,3	2,8	1,3	1,0	
	17. Seelsorge Gespräch	%	23,7	24,2	15,9	27,6	54,5
	17. Seelsorge Ritus	%	,8	,5	,3		13,6
	17. Spülung Katheter	%	8,1	10,2	2,3	1,9	13,6
	17. Strahlenth interv	%					
	17. Transfusion	%	3,3	4,3	1,7		
	17. Versorgen Stoma	%	6,6	7,7	4,7	3,8	
	17. Versorgen zvk	%	23,7	29,4	11,6	8,6	13,6

Definition Tabelle B11a/Ziel: Die Maßnahmen zu Beginn sollen Aufschluss über die bisherige Versorgungssituation geben. Es wurden ausschließlich die Angaben aus der neuen (seit 2012) Maßnahmenliste ausgewertet.

Tabelle B 11b: Maßnahmen bei Abschluss (Mehrfachantworten, Patienten mit mindestens 2 Bögen)

	Anzahl		Einrichtungsart				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Patienten			683	516	92	48	27
Medikamente und Applikation	17. Medikamente po	%	81,3	80,4	93,5	68,8	77,8
	17. Medikamente sc	%	39,4	39,1	32,6	37,5	70,4
	17. Medikamente iv	%	42,5	49,4	16,3	25,0	29,6
	17. Pumpensystem	%	9,7	8,7	4,3	2,1	59,3
	17. Transfusion	%	6,6	8,5	1,1		
	17. Anlage ZVK	%	9,1	8,7	10,9	14,6	
	17. Anlage Ablauf	%	16,1	15,7	9,8	10,4	55,6
	17. Palliativsed kontin	%	3,7	4,1	3,3		3,7
	17. Palliativsed intermitt	%	1,8	1,6			14,8
17. Diagnostik	17. Diagnostik	%	16,3	18,2	3,4	29,2	
	keine	%	83,7	81,8	96,6	70,8	100,0
Tumorthherapie	17. Chemo iv neu	%	,6	,4	2,2		
	17. Chemo iv weiter	%	4,4	3,5	9,8	6,3	
	17. Strahlenth neu	%	2,3	2,5	1,1	4,2	
	17. Strahlenth weiter	%	2,3	2,3	4,3		
	17. Chirurgie	%	5,3	5,0	4,3	12,5	
	17. Punktionen Asz	%	3,7	4,5		4,2	
	17. Punktionen Pleu	%	3,2	3,5	2,2	4,2	
	17. Chemo andere	%	2,5	2,9	2,2		
	17. Strahlen interv	%	,4	,4		2,1	
Ernährung	17. Ernährungsberatung	%	7,6	8,3	7,6		7,4
	17. Anlage Stoma	%	4,0	3,9	2,2	10,4	
	17. Ernährung enteral	%	49,5	54,3	40,2	39,6	7,4
	17. Ernährung par	%	12,2	12,6	7,6	18,8	7,4
Pflege	17. Pflege aktivierend	%	46,3	52,5	19,6	39,6	29,6
	17. Pflege begleitend	%	51,8	48,4	62,0	43,8	96,3
	17. Pflege abführend	%	16,3	18,4	3,3	6,3	37,0

Tabelle B 11b: Maßnahmen bei Abschluss (Mehrfachantworten, Patienten mit mindestens 2 Bögen)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Pflege	17. Versorgen ZVK	%	26,9	29,8	19,6	10,4	25,9
	17. Versorgen Stoma	%	9,1	10,3	6,5	6,3	
	17. Spülung Ablauf	%	99,6	100,0	96,7	100,0	100,0
	17. Pflege lagern	%	5,6	4,1	3,3	2,1	48,1
	17. Pflege Dekubitus	%	10,7	9,9	15,2	6,3	18,5
	17. Pflege Wunden	%	16,5	15,7	18,5	18,8	22,2
Physiotherapie	17. Physio mobilisierend	%	51,2	58,9	18,5	35,4	44,4
	17. Physio warmkalt	%	7,8	9,9			7,4
	17. Ödembehandlung	%	19,0	21,9	6,5	14,6	14,8
	17. Physio Massage	%	29,6	34,7		2,1	81,5
	17. Physio Atemtherapie	%	23,1	26,0	1,1	33,3	25,9
Psychotherapie	17. Psych Krise	%	19,5	20,5	13,0	8,3	40,7
	17. Psych support kurz	%	9,7	12,4		4,2	
	17. Psych kreativ	%	12,7	16,9			
	17. Psych üabend	%	3,1	3,9	1,1		
	17. Psych Familie	%	20,2	25,8		8,3	3,7
Beratung	17. Beratung Organis.	%	19,5	18,2	9,8	12,5	88,9
	17. Beratung Vollmacht	%	11,6	12,6	8,7	8,3	7,4
	17. Beratung Ehrenamt	%	8,3	9,1	8,7	2,1	3,7
	17. Beratung Behörde	%	12,9	14,9	7,6	6,3	3,7
	17. Beratung Betreuung	%	1,2	1,6			
	17. Org Anschlussvers	%	41,9	47,9	7,6	60,4	11,1
Begleitung/Seelsorge	17. Begleitung Angeh	%	36,6	36,2	22,8	37,5	88,9
	17. Seelsorge Gespräch	%	35,3	33,1	44,6	8,3	92,6
	17. Seelsorge Ritus	%	3,5	4,7			

Definition Tabelle B11b/Ziel: Die Maßnahmen zu Beginn sollen Aufschluss über die bisherige Versorgungssituation geben. Die Maßnahmen im Verlauf der eigenen Versorgung wurden aus allen Zwischen- und Abschlussdokumentationen zusammen gezogen. Es wurden ausschließlich die neuen Maßnahmen ausgewertet.

Ziel: Chemo- oder Radiotherapie sollten nicht bei versterbenden Patienten neu angesetzt werden.

Tabelle B 12a: Medikamente bei Aufnahme (Mehrfachantworten, alle Patienten)

Patienten	Anzahl		Einrichtungsart				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
			1446	996	301	105	44
Medikamente bei Aufnahme	16. Magenschutz	%	56,6	61,7	45,8	39,0	54,5
	16. Opioide WHO-Stufe 3	%	55,4	56,4	51,5	45,7	81,8
	16. Nichtopioide	%	50,1	54,1	33,6	60,0	50,0
	16. Laxanzien	%	36,3	38,7	32,2	21,9	45,5
	16. Kardiaka,Antihyperten	%	34,9	35,8	32,2	33,3	34,1
	16. Kortikosteroide	%	30,0	33,0	23,6	21,0	27,3
	16. Sonstige	%	28,5	34,4	18,6	9,5	6,8
	16. Diuretika	%	26,1	29,2	21,6	12,4	18,2
	16. Sedativa,Anxiolytika	%	25,4	26,1	24,3	16,2	40,9
	16. Antiemetika	%	25,4	26,4	20,6	27,6	31,8
	16. Koanalgetika	%	20,3	23,9	13,3	10,5	9,1
	16. Antidepressiva	%	18,0	19,9	14,3	16,2	6,8
	16. Antibiotika	%	17,6	22,0	4,0	22,9	
	16. Neuroleptika	%	9,3	10,0	8,6	4,8	6,8
16. Opioide WHO-Stufe 2	%	8,3	8,2	7,0	14,3	4,5	

Definition Tabelle B12a/Ziel: Der Anteil an Medikamenten kann nur in Zusammenhang mit der Symptomsituation betrachtet werden. Wenn ein Symptom mit Intensität =0 dokumentiert wurde, kann dies auch von der laufenden Medikation herrühren.

Tabelle B 12b: Medikamente zu Beginn und bei Abschluss (Mehrfachantworten, Patienten mit mindestens 2 Bögen)

Patienten	Anzahl		Einrichtungsart				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
			683	516	92	48	27
Medikamente bei Aufnahme	16. Magenschutz	%	56,5	57,8	63,0	31,3	55,6
	16. Opioide WHO-Stufe 3	%	53,4	50,8	65,2	43,8	81,5
	16. Nichtopioide	%	52,1	50,0	56,5	62,5	59,3
	16. Kardiaka,Antihyperten	%	37,8	34,1	46,7	58,3	40,7
	16. Laxanzien	%	36,0	35,3	42,4	29,2	40,7
	16. Sonstige	%	33,8	38,4	27,2	14,6	3,7
	16. Kortikosteroide	%	29,3	30,2	31,5	18,8	22,2
	16. Diuretika	%	25,9	26,6	30,4	16,7	14,8
	16. Antiemetika	%	24,2	23,6	28,3	16,7	33,3
	16. Sedativa,Anxiolytika	%	23,3	18,8	43,5	14,6	55,6
	16. Koanalgetika	%	19,8	20,0	23,9	16,7	7,4
	16. Antibiotika	%	16,5	18,4	3,3	31,3	
	16. Antidepressiva	%	16,5	17,8	15,2	14,6	
	16. Neuroleptika	%	9,2	9,7	13,0	2,1	
	16. Opioide WHO-Stufe 2	%	7,2	7,4	3,3	16,7	
Medikamente im Verlauf	16. Opioide WHO-Stufe 3	%	76,4	75,4	82,6	66,7	92,6
	16. Nichtopioide	%	65,9	64,3	66,3	77,1	74,1
	16. Magenschutz	%	65,6	68,2	67,4	35,4	63,0
	16. Laxanzien	%	53,0	52,3	53,3	50,0	70,4
	16. Sedativa,Anxiolytika	%	47,3	40,5	71,7	50,0	88,9
	16. Andere	%	43,8	50,0	32,6	18,8	7,4
	16. Kortikosteroide	%	43,3	43,8	44,6	41,7	33,3
	16. Kardiaka, Antihypertensiva	%	41,7	38,4	48,9	60,4	48,1
	16. Antiemetika	%	37,5	35,1	41,3	43,8	59,3
	16. Diuretika	%	32,7	34,9	33,7	16,7	14,8

Tabelle B 12b: Medikamente zu Beginn und bei Abschluss (Mehrfachantworten, Patienten mit mindestens 2 Bögen)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Medikamente im Verlauf	16. Koanalgetika	%	30,0	30,2	35,9	22,9	18,5
	16. Antibiotika	%	23,6	27,1	5,4	33,3	
	16. Antidepressiva	%	22,7	23,4	20,7	29,2	3,7
	16. Neuroleptika	%	17,9	18,8	25,0	2,1	3,7
	16. Opiode WHO-Stufe 2	%	8,6	8,9	4,3	18,8	

Definition Tabelle B12b/Ziel: Der Anteil an Medikamenten kann nur in Zusammenhang mit der Symptomsituation betrachtet werden. Wenn ein Symptom mit Intensität = 0 dokumentiert wurde, kann dies auch von der laufenden Medikation herrühren.

Tabelle B 13: Versorgungsdauer (Patienten mit Abschluss)

		Einrichtungstyp				
		Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Versorgungsdauer Basis	Anzahl	1234	913	212	66	43
	Mittelwert	16,6	13,5	31,0	13,2	18,3
	Median	12,0	11,0	20,5	10,0	10,5
	Minimum	1	1	1	2	1
	Maximum	158	103	158	84	103

Definition Tabelle B13: Um die Versorgungsdauer berechnen zu können, konnten nur die Patienten mit Abschlussdokumentation einbezogen werden. Und es wurden sehr lange Versorgungsdauern auf -mehrfach genannte - 103 Tage gesetzt.
 Ziel: Die Versorgungsdauer kann sehr kurz sein, wenn es Patienten bei der Aufnahme schon sehr schlecht ging. Eine Dauer von weniger als 3 Tagen kann eine zu spät einsetzende ungeplante Versorgung anzeigen und sollte möglichst selten sein. In allen Einrichtungstypen gab es eine solche niedrige Minimaldauer.

Tabelle B 14: Einschätzung der Versorgung (Patienten mit Angaben zum Abschluss)

		Einrichtungstyp				
		Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
24.Zufriedenheit mit Behandlung	Ø	1,8	1,8	1,8	2,0	1,6
24.Zufriedenheit mit Finalphase	Ø	1,6	1,7	1,5	2,4	1,5

Definition Tabelle B14: Die Angaben wurden hier als "Durchschnittsnote" errechnet.
 Ziel: Die Einschätzung der Zufriedenheit mit der Versorgung geschieht aus Sicht des Teams, das in der Regel kritischer ist als Angehörige oder Patienten selbst.

Tabelle B 15: Abschlussart (Patienten mit Angaben zum Abschluss)

			Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
21. Therapieende	Verstorben	Anzahl	543	365	130	14	34
		%	46,9	41,2	75,1	22,6	94,4
	Verlegung, Entlassung	Anzahl	614	521	43	48	2
		%	53,1	58,8	24,9	77,4	5,6

Definition Tabelle B15: Die Angaben zum Abschluss der Versorgung und der Art des Abschlusses sind sehr wichtig. Sie können eventuell fehlen, wenn Patienten sich am Ende der Dokumentationsphase noch in der Versorgung befinden.
 Ziel: Die Ziele unterscheiden sich nach Einrichtungstyp und Aufgabenstellung. Im ambulanten Bereich sollen die Patienten möglichst bis zum Versterben zu Hause versorgt werden. Palliativstationen wollen ihre Patienten ihrem Wunsch entsprechend entlassen. Daraus wird schon deutlich, dass dieser Anteil nicht isoliert von der Symptomkontrolle und den konkreten Versorgungsbedingungen betrachtet werden kann.

Tabelle B 16: Sterbeort in der ambulanten Versorgung (Patienten mit Angaben zum Abschluss)

		Einrichtungstyp	
		Amb Team	
		Anzahl	%
23.Sterbeort	zu Hause	92	73,6
	Heim	16	12,8
	Hospiz	5	4,0
	Palliativstation	9	7,2
	Krankenhaus	3	2,4

Definition Tabelle B15: Der Sterbeort ist für die ambulante Versorgung ein wichtiger Maßstab, ob es gelingt, die Patienten bis zum Versterben zu Hause zu versorgen. Ziel: Patienten sollen ihrem Wunsch und ihrem Versorgungsbedarf entsprechend versorgt werden. Natürlich soll ihnen ein notwendiger Krankenhausaufenthalt nicht verwehrt werden. Die ambulante Palliativversorgung "schafft" eine Versorgungsumgebung mit Sicherheit für Patienten und Angehörige, die eine Krankenhausaufnahme am Lebensende vermeiden helfen.

Tabelle B 17: Versorgungssituation der Patienten bei Entlassung (Mehrfachantworten, entlassene Patienten mit Abschluss)

Patienten	Anzahl		Einrichtungstyp				
			Alle	Palliativstation	Amb Team	Konsil	Hospiz
Patienten	Anzahl		624	523	48	51	2
Entlassungsbedingungen	22. Hausarzt	%	53,8	56,2	29,2	52,9	50,0
	22. Palliative Care Team	%	20,0	21,8		21,6	
	22. Hospiz	%	17,1	18,4	18,8	3,9	
	22. Pflegedienst	%	16,0	18,7	2,1		50,0
	22. Palliativarzt	%	15,5	18,0	2,1	3,9	
	22. sonst	%	14,9	16,8	4,2	3,9	50,0
	22. Palliativpflege	%	10,6	12,4	2,1		
	22. Palliativstation	%	7,7	2,1	43,8	31,4	
	22. KH-Ambulanz	%	6,9	8,0			50,0
	22. Krankenhaus	%	6,4	5,2	22,9	3,9	
	22. Ehrenamt	%	4,3	4,8		3,9	

Definition Tabelle B17: Die Entlassungsbedingungen korrespondieren in der Art der Differenzierung mit der Versorgungssituation bei Aufnahme.

Ziel ist es, diejenigen Personen und Dienste zu erfassen, die bei Entlassung die Weiterversorgung übernehmen. Diese Frage ist mit Interpretationsschwierigkeiten belegt, da die Patienten in ein jeweils anderes Setting entlassen worden sein müssten. Gleichwohl wurden die Ergebnisse, soweit möglich, dargestellt.